

5. Kärntner
ARMUTSKONFERENZ

gegen  armut

LEBEN OHNE ARMUT.

Perspektiven, Visionen und Anforderungen zur sozialen Frage im 21. Jahrhundert

8.+9. 11. 2017

Stift St. Georgen am Längsee

„ Probleme kann man niemals
mit derselben Denkweise
lösen, durch die sie entstanden sind.

(Albert Einstein)

“



LH Dr. Peter Kaiser



Armut und soziale Ausgrenzung werden in Kärnten im Rahmen der Armutskonferenz nun schon zum 5. Mal in den Mittelpunkt gerückt. Das Sichtbarmachen der potenziellen Gefahr ist in

diesem Zusammenhang mindestens genauso wichtig, wie die Erarbeitung von Lösungen. Denn Armut heißt eben nicht nur auf einer Parkbank schlafen zu müssen – Armut beginnt bei all jenen, die nur in eingeschränktem Maße am Alltagsleben teilnehmen können.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Kaiser
Landeshauptmann von Kärnten

LH-Stv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner



Es bedarf Visionen abseits des bis jetzt Gedachten. Es bedarf Perspektiven abseits des bis jetzt Geäußerten. Es bedarf mutiger Voraus- und QuerdenkerInnen, um „Leben ohne Armut“ in einer zuneh-

mend egozentrischen, leistungsorientierten und getriebenen Zeit möglich zu machen. Am Anfang jeder Problemlösung steht der Wille, mutig zu handeln. Um Armut einzudämmen, braucht es eben diese mutigen, willensstarken Menschen. Armut ist kein Naturgesetz. Sondern von der Gesellschaft gemacht. Armut ist daher von der Gesellschaft zu lösen.

Viel Erfolg wünscht Ihnen

Dr.ⁱⁿ Beate Prettner
Landeshauptmann-Stellvertreterin

Mag. Martin Schenk



Dauerhafte Armut bei steigendem Reichtum ist kein Naturgesetz. Wir kennen die Instrumente und Möglichkeiten in der Schule, beim Wohnen und mit sozialen Dienstleistungen

gegenzusteuern. Es geht darum, die Schwächen des Sozialstaats zu korrigieren und seine Stärken zu optimieren. Es geht darum, Antworten auf die großen sozialen Herausforderungen und neuen sozialen Risiken, wie etwa prekäre Beschäftigung, Pflege oder psychische Erkrankungen zu finden. Es geht um einen Freiheitsbegriff, der auch die Freiheit der Benachteiligten einschließt. Es geht um eine Politik des Sozialen, die Bürgerinnen und Bürger sieht, nicht Untertanen.

Mag. Martin Schenk
Sozialexperte

Mag. Heinz Stefan Pichler



“Reicher Mann und armer Mann standen da und sah’n sich an, und der Arme sagte bleich: Wär ich nicht arm, wärst du nicht reich.” (Bert Brecht)

Ausgehend von diesem Zitat, stellt sich für die globale Gesellschaft sowie für alle politischen AkteurInnen die Frage, wie soziale UNgleichheit, die sich als finanzielle Schiefelage äußert, beseitigt werden kann. Ein notwendiger Perspektivenwechsel ist Voraussetzung für neue, zukunftsfähige Lösungsansätze. Gemäß dem Motto dieser Konferenz würde ich meinen: Wagen wir NEUES zu denken – um mehr Gerechtigkeit, Menschenwürde, Solidarität und ein gutes Leben für alle in der Weltgemeinschaft in die Wege zu leiten.

Mag. Heinz Stefan Pichler
Obmann des Kärntner Netzwerks
gegen Armut und soziale Ausgrenzung



Die 5. Kärntner Armutskonferenz

ist der visionären Formulierung von Perspektiven und Anforderungen einer Gesellschaft ohne Armut gewidmet. Die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts werden zum Anlass genommen, neue und bisher unbekannte Lösungsansätze für eine armutsfreie Gesellschaft zu erarbeiten. Anstelle von wiederholten Analysen werden neue Perspektiven in den Blick genommen.

In sieben Arbeitskreisen werden von den TeilnehmerInnen Lösungsansätze und Verbesserungsvorschläge erarbeitet, wie ein Leben ohne Armut gestaltet und umgesetzt werden kann. Dabei werden die Themen

- 1) Globale Gesellschaft
- 2) Soziale Sicherungssysteme/Sozialstaat
- 3) Arbeitswelt
- 4) Arbeitsmarkt
- 5) politische Partizipation und Teilhabe
- 6) Bildung sowie
- 7) Gemeinwohl

multidimensional unter den Perspektiven Menschenwürde, soziale Gerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Menschenrechte und Solidarität sowie Existenzsicherung und Gutes Leben betrachtet.

Die Anforderungen an eine Gesellschaft ohne Armut sollen horizonterweiternde und radikal neue Herangehensweisen präsentieren, um der um sich greifenden Individualisierung, Konkurrenzlogik und auf Kapitalinteressen fokussierten Gesellschaftsordnung entgegenzutreten.

Informationen

Tagungsbeitrag: Euro 95,- inkludiert

- Tagungsunterlagen
- Abendessen am 8. November
- die Abendveranstaltung
- und Mittagessen am 9. November

zahlbar auf unser Konto

IBAN: AT05 1400 0912 1073 8695

Anmeldung zur Konferenz und gewünschtem Arbeitskreis bis **17. Oktober 2017** auf www.armutsnetzwerk.at

Übernachtungsmöglichkeiten:
Zimmer stehen im Stift St. Georgen zur Verfügung
www.stift-stgeorgen.at

Anreise:

<https://tinyurl.com/ArmutskonferenzAnfahrt>

Für Allergiker oder bei Nahrungsmittelintoleranz werden Schonkost, Laktose - und glutenfreie Gerichte angeboten. Um Ihren gesundheitlichen Anforderungen gerecht werden zu können, bitten wir Sie, sich mit dem Küchenteam im Stift St. Georgen persönlich in Verbindung zu setzen unter **04213 2046 751**.

Wir bedanken uns bei Gudrun Maria Leb (ORF Kärnten) für die Moderation unserer Veranstaltung.



Wir bedanken uns bei unseren KooperationspartnerInnen und UnterstützerInnen:



Caritas

volkshilfe.



Programm 8. November

11:30 – 13:00 Anmeldung und Ankommen
(Möglichkeit ein Mittagessen einzunehmen – nicht im Tagungsbeitrag enthalten)

13:00 Grußworte von LH Dr. Peter Kaiser, LH-Stv.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Prettner,
Mag. Martin Schenk und Mag. Heinz Stefan Pichler
Durch das Programm führt Gudrun Maria Leb (ORF Kärnten)

14:00 Eröffnungsvortrag:
Dr.ⁱⁿ Ellen Ehmke, Oxfam Deutschland
Soziale Ungleichheit – Kernproblem im 21. Jahrhundert

15:00 – 18:00 Arbeitskreise

18:00 – 18:30 Pause

18:30 – 20:00 Abendessen (im Tagungsbeitrag inkludiert) / Pause

20:00 Kabarett: Hosea Ratschiller

Programm 9. November

09:00 – 10:00 Arbeitskreise: Finalisierung der Ergebnisse

10:00 – 11:00 Vorstellung der zentralen Ergebnisse aus den Arbeitskreisen

11:00 – 11:20 Pause

11:20 – 13:00 ExpertInnengespräch mit Ellen Ehmke, Erich Fenninger, Sylvia Kuba,
Martin Schenk, Elke Gruber, Judith Pühringer sowie Ingun Kluppenegger
und Anja Haider-Wallner

anschließend Mittagessen (im Tagungsbeitrag inkludiert)

Arbeitskreise

Thema	Vortragende/r	Moderation
Wie gestaltet sich die globale Gesellschaft ohne Armut?	Dr. ⁱⁿ Ellen Ehmke (Oxfam Deutschland)	Mag. Florian Kerschbaumer (Donau-Universität Krems)
Welchen Sozialstaat braucht es für eine Gesellschaft ohne Armut?	Dir. Mag. (FH) Erich Fenninger (Volkshilfe Österreich)	Eva Leutner, MAS (pro mente kärnten)
Wie sieht die Arbeitswelt in einer Gesellschaft ohne Armut aus?	Mag. ^a Sylvia Kuba (Arbeiterkammer Wien)	Mag. Heinz Stefan Pichler (Arbeiterkammer Kärnten)
Wie gestaltet sich der Arbeitsmarkt in einer Gesellschaft ohne Armut?	Mag. ^a Judith Pühringer (arbeit plus)	Dr. ⁱⁿ Elisabeth Niederer (Jugend am Werk Kärnten)
Wie sieht politische Teilhabe und Partizipation in einer Gesellschaft ohne Armut aus?	Mag. Martin Schenk (Sozialexperte)	Gernot Schiffermayer (Jugend am Werk Klagenfurt)
Welche Bildung braucht eine Gesellschaft ohne Armut?	Univ.-Prof. ⁱⁿ Dr. ⁱⁿ Elke Gruber (Karl-Franzens-Universität Graz)	Mag. (FH) Mag. Dr. Martin Klemenjak (FH Kärnten)
Wie trägt das Gemeinwohl zu einer Gesellschaft ohne Armut bei?	Ingun Kluppenegger (Gemeinwohl-Ökonomie) Anja Haider-Wallner (Gemeinwohl-Ökonomie)	



1) Wie gestaltet sich die globale Gesellschaft ohne Armut?

Der bestehende globale Wohlstand reicht aus, um allen Menschen ein auskömmliches Leben in Würde zu ermöglichen und für sie grundlegende Menschenrechte zu verwirklichen. Doch während Wenige in unermesslichem Reichtum schwelgen – 8 Personen verfügen über ebenso viel Vermögen wie die ärmere Hälfte der Menschheit – leben rund 700 Millionen Menschen weiterhin in extremer Armut. Diese krasse Ungleichheit ist die Folge fehlgeleiteter Politiken der Vergangenheit und eine der größten sozialen und politischen Herausforderungen unserer Zeit. Ungleichheit ist also schon jetzt gleichbedeutend mit einer globalen sozialen Krise. Sie führt uns zudem in eine ökonomische Sackgasse und in eine demokratische Krise. So trägt Ungleichheit zu Abstiegsangst und Politikverdrossenheit bei. Welche globalen Maßnahmen benötigt eine Gesellschaft ohne Armut und soziale Ausgrenzung? Wie können post-koloniale Machtverhältnisse verändert werden? Wie kann Verteilungs- und Ungerechtigkeit beseitigt werden?

Referentin: Dr.ⁱⁿ Ellen Ehmke



Ellen Ehmke ist Politikwissenschaftlerin und arbeitet als Analytistin sozialer Ungleichheit für Oxfam Deutschland e.V. Ihre Dissertation schrieb sie an der Universität

Kassel zu wohlfahrtsstaatlichen Politiken in Indien. Sie hat mehrere wissenschaftliche Bücher zu Fragen der Sozial- und Arbeitsmarktpolitik in globaler Perspektive mit herausgegeben und zahlreiche Artikel verfasst. Ihr wissenschaftliches und politisches Interesse gilt den Themen Ungleichheit, Wohlfahrt, Arbeit und Soziale Sicherung in globaler Perspektive.

Moderation: Mag. Florian Kerschbaumer,
Donau-Universität Krems

2) Welchen Sozialstaat braucht es für eine Gesellschaft ohne Armut?

Betrachtet man die Zahlen armutsgefährdeter Menschen in Österreich ist augenscheinlich, dass der österreichische Sozialstaat einerseits noch davor bewahrt, dass immer mehr Menschen in Armut geraten. Andererseits muss aber auch festgestellt werden, dass sich trotz Eingreifens des Sozialstaates die Lage Armutsbetroffener verschärft und Menschen in prekarierte Arbeitsverhältnisse gedrängt werden. Auch der Sozialstaat selbst ist immer wieder Angriffen ausgesetzt und Kürzungen von Sozialleistungen generell sowie individuelle Sanktionen für BezieherInnen werden gefordert. Daher ist eine Darstellung der ökonomischen Gegebenheiten, die soziale Ungerechtigkeit erzeugen, zentral für jede Analyse. Die Forderung nach sozialer Gerechtigkeit muss sich auf unterschiedliche Ebenen beziehen, Soziale Arbeit selbst an der Schnittstelle von Theorie und Methode wirken, um Menschen zu ermächtigen. Welche Anforderungen muss eine Gesellschaft ohne Armut hinsichtlich der sozialen Absicherung und der Vermeidung von Armut erfüllen? Welche visionären Lösungen braucht eine Gesellschaft, in der es keine Armut gibt?

Referent: Dir. Mag. (FH) Erich Fenninger



Erich Fenninger ist Sozialarbeiter mit Zusatzdiplom für Organisationsentwicklung. Er ist langjähriger Direktor der Volkshilfe Österreich und als Pflege- und Sozialexperte in zahlreichen Gremien wie

solidar, BAG, ÖKSA und der Österreichischen Saharaischen Gesellschaft vertreten sowie Vorstandsvorsitzender der Sozialwirtschaft Österreich und wissenschaftlicher Beirat der FH St. Pölten. Er ist Autor von „Von Freiheit träumen. Das Flüchtlingsleben der Westsahauris“ (2012), „Ich bin, wer ich war. Mit Demenz leben.“ Im Zuge der anhaltenden Flüchtlingskrise initiierte Fenninger im September 2015 die Plattform „solidART for refugees“ und organisierte im Zuge dessen das Solidaritätskonzert „voices for refugees“ am Heldenplatz. Das Großereignis wurde auch in dem gleichnamigen Buch festgehalten.

Moderation: Eva Leutner, MAS,
pro mente kärnten



3) Wie sieht die Arbeitswelt in einer Gesellschaft ohne Armut aus?

Digitalisierung und Automatisierung verändern die Art der Arbeit aber auch das Arbeitsumfeld. Schlagwörter wie „Industrie 4.0“, „Big Data“ und „Share Economy“ machen die Runde. Was aber steckt hinter diesen Schlagwörtern? Welche neuen Herausforderungen entstehen für die Gesellschaft? Einerseits wird der Verlust von Arbeitsplätzen prognostiziert, andererseits könnten Digitalisierung und Automatisierung auch positive Effekte mit sich bringen. Wie kann gutes Leben in einer digitalen Arbeitswelt gewährleistet werden? Wie müssen Arbeitsbedingungen gestaltet werden, um würdevolle und bereichernde Tätigkeiten zu erhalten? Wie wird mit knapper werdender Arbeitszeit und Arbeitsplätzen umgegangen? Dabei wirkt Digitalisierung in unterschiedlichen Arbeitsfeldern und Branchen sehr unterschiedlich. Spürbar ist sie jedoch fast überall. Auch im Arbeitsalltag. Damit Digitalisierung zu einer besseren Gesellschaft und mehr Teilhabemöglichkeiten für alle führt, braucht es aktive Gestaltung. Die Diskussion darüber, wie diese gelingen kann, soll Teil des Workshops sein.

Referentin: Mag.^a Sylvia Kuba



Sylvia Kuba ist Leiterin des Programmes Arbeit.Digital in der Arbeiterkammer Wien und forscht zum Themenschwerpunkt: Veränderungen in der Arbeitswelt durch

Digitalisierung und deren gesellschaftlichen Konsequenzen. Außerdem leitet sie die Redaktion des Wissenschaftsblogs blog.arbeit-wirtschaft.at.

Moderation: Mag. Heinz Stefan Pichler,
Arbeiterkammer Kärnten

4) Wie gestaltet sich der Arbeitsmarkt in einer Gesellschaft ohne Armut?

Der Arbeitsmarkt befindet sich im Umbruch. Auf dem sogenannten ersten Arbeitsmarkt zeichnen sich Brüche und Erosionen ab: Prekäre Arbeitsbedingungen, befristete Dienstverhältnisse, „Schein“-Selbstständigkeits nehmen zu. Und damit auch die Armutsgefährdung Erwerbstätiger (Working Poor). Der zweite Arbeitsmarkt, verstanden als Beschäftigungsangebote für benachteiligte Menschen wie etwa ältere Arbeitssuchende, MigrantInnen, Langzeitarbeitslose, Menschen mit niedriger Schulbildung und Ausbildung sowie Haftentlassene kann nur bedingt Abhilfe leisten, wenn es darum geht, mittels Lohnarbeit ein Leben mit Teilhabechancen und jenseits von Armut und Ausgrenzung zu schaffen. Wie sieht ein Arbeitsmarkt ohne soziale Ausgrenzung aus? Was bedeutet Arbeitsfähigkeit in einem begrenzten Arbeitsmarkt? Welchen Stellenwert bekommt unentgeltliche Arbeit?

Referentin: Mag.^a Judith Pühringer



Judith Pühringer ist Betriebswirtin und Expertin in den Bereichen Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Seit 2004 ist sie Geschäftsführerin von arbeit plus, dem österreichweiten Netzwerk von 200 gemeinnützigen Sozialen Unternehmen im arbeitsmarktpolitischen Bereich.

Moderation: Dr.ⁱⁿ Elisabeth Niederer,
Jugend am Werk Kärnten



5) Wie sieht politische Teilhabe und Partizipation in einer Gesellschaft ohne Armut aus?

„Wer sieht unsere Sorgen und Ängste?“, sagen immer mehr Leute bei uns, die nicht auf die Butterseite des Lebens gefallen sind. Die Debatte über Mindestsicherung beispielsweise findet seit zwei Jahren ohne die Betroffenen statt. Und niemandem scheint es aufzufallen. „Nicht wahrgenommen“ werden bedeutet aber auch „ausgeschlossen sein“. Der Demokratietheoretiker Pierre Rosanvallon argumentiert, dass heute die Sehnsucht nach einer gerechten Gesellschaft verbunden ist mit dem Wunsch nach Anerkennung. Und genau hier müsse eine Erneuerung der Demokratie ansetzen: bei jenen, deren Leben im Dunkeln bleibt, die nicht repräsentiert werden, die nicht sichtbar sind. Es untergräbt die Demokratie, wenn die vielen leisen Stimmen ungehört bleiben, die ganz gewöhnlichen Existenzen vernachlässigt und die scheinbar banalen Lebensläufe missachtet werden.

Referent: Mag. Martin Schenk



Martin Schenk ist Sozial-
experte und stv. Direktor
der Diakonie Österreich,
Psychologe, Mitinitiator der
Armutskonferenz,
lange Jahre Arbeit mit
Wohnungslosen, der

Begleitung von sozial benachteiligten
Jugendlichen und Flüchtlingen,
Lehrbeauftragter an der FH Campus
Wien. Aktuell erschienen „Handbuch
Reichtum“ und „Handbuch Armut“ im
Studienverlag sowie „Wert und Würde.
Ein Zwischenruf“ bei Hanser.

Moderation: Gernot Schiffermayer,
Jugend am Werk

6) Welche Bildung braucht eine Gesellschaft ohne Armut?

Lernen und Bildung über die gesamte Lebensspanne sollen Menschen helfen, ein glückliches und erfülltes Leben führen zu können. Das Bildungssystem muss sich die Kritik gefallen lassen, dass sie diese Aufgabe nur unzureichend erfüllt. Vielmehr werden auf den unterschiedlichen Ebenen die bestehenden Ungleichheiten reproduziert – teilweise sogar noch verstärkt. Das Bildungssystem prägt das Selbstverständnis von SchülerInnen, Auszubildenden, Studierenden und Erwachsenen in der Weiterbildung dahingehend, welche Rollen in der Gesellschaft erstrebenswert und wertvoll sind. In einer Gesellschaft ohne Armut und soziale Ausgrenzung werden neue Bildungsideale und -ziele benötigt. Wie muss Bildung gedacht, gestaltet und gelebt werden, die mündige Bürgerinnen und Bürger einer Gesellschaft ohne Armut und soziale Ausgrenzung hervorbringt?

Referentin: Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber



Elke Gruber ist Inhaberin des Lehrstuhls für Erwachsenenbildung/Weiterbildung an der Universität Graz.

Nach Ausbildung zur Diplom-Krankenschwester, Matura am Zweiten Bildungsweg und

Studium der Medizin-Pädagogik an der Humboldt-Universität zu Berlin lehrt und forscht sie in den Bereichen Erwachsenen- und Weiterbildung, lebensbegleitendes Lernen, Berufspädagogik und internationale Bildungsfragen.

Moderation: Mag. (FH) Mag. Dr. Martin Klemenjak
Fachhochschule Kärnten, Studiengang Soziale Arbeit,
Campus Feldkirchen



7) Wie trägt das Gemeinwohl zu einer Gesellschaft ohne Armut bei?

Das Gemeinwohl gilt als oberstes Ziel gesellschaftlichen Tuns. Dennoch laufen wirtschaftliche Interessen immer mehr dem Gemeinwohl zuwider. Die Gemeinwohl-Ökonomie stellt den Anspruch ins Zentrum, ein gutes Leben für alle zu ermöglichen. Unter Berücksichtigung von Menschenwürde, sozialer Gerechtigkeit, Verteilungsgerechtigkeit, Menschenrechten, Solidarität sowie Ökologie werden wirtschaftliches und politisches Handeln unter die Lupe genommen. Gelungene und umgesetzte Beispiele dienen als Mutmacher für die Entwicklung neuer Ideen und Lösungen für Kärnten mit allen Stakeholdern. Für die Umsetzung braucht es die Unterstützung von uns allen. Gesprochen wurde schon viel zu lange, es geht ums TUN um ein gutes SEIN für uns alle zu ermöglichen.



Referentinnen: Ingun Kluppenegger und Anja Haider-Wallner

Anja Haider-Wallner ist inspiriert von der Vision des „guten Lebens für Alle“. Als Unternehmerin,

Unternehmensberaterin und Trainerin begleitet sie Menschen, dieses gute Leben für sich und andere zu entdecken und entwickeln.



Ingun Kluppenegger ist Marktforscherin, Gründerin von S` Fachl – Geschäftskonzept für regionale Produkte – in Klagenfurt und Villach sowie Moderatorin

und Sendungsmacherin bei Radio Agora. Sie ist Gründungsmitglied der Gemeinwohl-Ökonomie, der Bank für Gemeinwohl und der Plattform Zivilgesellschaft Kärnten.

Beide sind als Unternehmensberaterinnen für Gemeinwohl-Ökonomie tätig, beraten und erstellen Gemeinwohl-Bilanzen für Unternehmen, halten Vorträge und Workshops zu Gemeinwohl-Ökonomie.

Hosea Ratschiller



Der gebürtige Kärntner ist Kabarettist, Autor und Moderator und seit vielen Jahren im ORF als Satiriker tätig.

Hosea Ratschiller ist bekannt als „FM4- Ombudsmann“, auf Ö1 sowie als Moderator und Mitwirkender der Kabarettssendungen „Pratersterne“ und

„Wir Staatskünstler“.

Seine mittlerweile sechs Solo-Kabarettprogramme wurden immer wieder preisgekrönt, u.a. war Ratschiller 2016 Preisträger des Österreichischen Kabarettpreises, 2017 wurde er mit dem renommierten Kabarettpreis Salzburger Stier ausgezeichnet.

Mittwoch, 8. November 2017

20:00 Uhr im Festsaal

Stift St. Georgen



Gefördert aus Mitteln des AMS Kärnten und des Landes Kärnten.



LAND KÄRNTEN

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:

Kärntner Netzwerk gegen Armut und soziale Ausgrenzung

Carinthian network against poverty and social exclusion

Koroška mreža proti revščini in socialnemu izključevanju

Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Heinz Stefan Pichler

Verfasserin: Mag.^a Monika Skazedonig

c / o KombüSe

Südbahngürtel 50, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

0676 /34 29 448 | office@armutsnetzwerk.at

www.armutsnetzwerk.at

Gesamtproduktion: Agentur ilab crossmedia

Bildnachweis:

Titelbild: © Flickr/Boris Thaser, Dr. Peter Kaiser, Dr.ⁱⁿ Beate

Prettner: © LPD, Mag. Martin Schenk: © Nadja Meister,

Mag. Heinz Stefan Pichler: © ilab crossmedia, Gudrun Maria

Leb: © Gudrun Maria Leb, Dr.ⁱⁿ Ellen Ehmke: © iklick Fotostudio,

Dir. Mag. (FH) Erich Fenninger: © Christopher Glanzl,

Mag.^a Sylvia Kuba: © Sylvia Kuba, Mag.^a Judith Pühringer © arbeit

plus/Jürgen Pletterbauer, Elke Gruber: © Elke Gruber, Ingun

Kluppenegger: © Ingun Kluppenegger, Anja Haider-Wallner

© Anja Haider-Wallner

Klagenfurt, August 2017

Wir bedanken uns bei unseren Mitgliedern für die langjährige Unterstützung.

